

annalistischen Typs von der Erschaffung der Welt bis zum Jahr 1057, die in äußerst knappen Jahreseinträgen für Frutolf den Materialkern der Annalistik des Bodenseeraums zugänglich gemacht und das chronologische Gerüst seines Werkes nachhaltig bestimmt hat⁴. Allgemein faßt man dieses *Chronicon Wirziburgense* als Kurzfassung des bis 1043 reichenden (und unglücklich benannten) '*Chronicon Suevicum universale*'⁵ auf, welches seinerseits entweder als Ableitung von einer

Neuausgabe auf der Basis der zwei (bzw. drei) bisher bekannt gewordenen Hss. in einer ungedruckten Magisterarbeit von Heinz-Jürgen BEYER, *Das Chronicon Wirziburgense* (Bochum 1967) S. 47-167 (zugänglich in der MGH-Bibliothek).

4) Zum Forschungsstand bezüglich des *Chronicon Wirziburgense* vgl. neben BEYER, *Chronicon* (wie Anm. 3) Gustav BUCHHOLZ, *Die Würzburger Chronik. Eine quellenkritische Untersuchung* (1879) passim, sowie die knappen Übersichten bei Wilhelm WATTENBACH / Robert HOLTZMANN, *Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter. Die Zeit der Sachsen und Salier 2: Das Zeitalter des Investiturstreits (1050-1125)*, Neuausgabe (1967) S. 477 f., mit den Nachträgen hierzu von Franz-Josef SCHMALE, ebd. 3 (1971) S. 143* f., und zuletzt Franz-Josef SCHMALE, *Die Reichenauer Weltchronistik*, in: *Die Abtei Reichenau. Neue Beiträge zur Geschichte und Kultur des Inselklosters*, hg. von Helmut MAURER (Bodensee-Bibliothek 20, 1974) S. 125-158, ebd. S. 151.

5) Ed. Harry BRESSLAU, MGH SS 13 (1881) S. 61-72. Zum Forschungsstand vgl. Wilhelm WATTENBACH / Robert HOLTZMANN, *Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter. Die Zeit der Sachsen und Salier 1: Das Zeitalter des Ottonischen Staates (900-1050)*, Neuausgabe (1967) S. 231 f. und Rep. font. 3 (1970) S. 455; zur (komplizierten) Überlieferungslage am informativsten Arno DUCH, *Das Geschichtswerk Hermanns von Reichenau in seiner Überlieferung*, in: Hans OESCH, *Berno und Hermann von Reichenau als Musiktheoretiker* (Publikationen der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft, Serie 2, Bd. 9, 1961) S. 184-203, ebd. S. 193-198. – Terminologisch ist es sicherlich ein arger Mißgriff Bresslaus gewesen, dieses Werk – die ehemals so benannte '*Epitome Sangallensis*' –, das seiner eigenen Auffassung nach nur eine Ableitung aus einer verlorenen umfangreicheren Chronik darstellen sollte (siehe Anm. 6), im *Scriptores*-Band 13 der MGH unter dem Titel '*Chronicon Suevicum universale*' zu edieren – also unter dem latinisierten Titel einer '*Schwäbischen Weltchronik*' selbst. Dies mußte zu Fehllassoziationen und dauernden Unsicherheiten führen, was denn im einzelnen Diskussionsbeitrag unter dem Begriff der '*Schwäbischen Weltchronik*' (deutsch oder lateinisch) nun eigentlich verstanden werde. – SCHMALE, *Weltchronistik* (wie Anm. 4) passim, entzieht sich den möglichen Fehllassoziationen des Begriffs '*Chronicon Suevicum universale*' ein wenig dadurch, daß er ihn in dieser letzten Studie zum Thema nur noch in Form des Kürzels '*CSU*' verwendet – sicherlich besser als gar nichts, aber auch noch keine definitive Lösung. Einige Jahre zuvor hatte Schmale noch den Begriff '*Epitome Sangallensis*' für dasselbe Werk bevorzugt; vgl. Franz-Josef SCHMALE, *Das Bistum Würzburg und seine Bischöfe im früheren Mittelalter*, Zs. für bayerische LG 29 (1966) S. 616-661, passim. Im folgenden wird der